



Medienkulturforschung
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für M.A. PO 2015
Veranstaltungen des Instituts für
Medienkulturwissenschaft
Sommersemester 2017

Stand: 21.3.2017

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
Hinweis zum Angebot des Zentrums für Populäre Kultur und Musik.....	5
M 2 Modul: Perspektiven der Medienkulturforschung.....	6
Lehrveranstaltung 1 oder 2 zu Perspektiven der Medienkulturforschung.....	6
Utopien der Kommunikation: Von der Sprache der Engel bis zu den kollaborativen Commons des World Wide Web.....	6
Das Mittelalter im populären Film (05LE54S-93).....	6
Grundlagen der Game Studies (05LE54S-104).....	7
Fake – Die Wirklichkeit der Medien (05LE54S-96).....	8
Theorien des Fernsehens (05LE54S-105).....	8
Die Schallplatte (05LE54S-94).....	9
Populäre Musik und Internet (05LE54S-103).....	10
Medienethnografien 360° (05LE54S-101).....	10
Introduction to Cultural Studies (05LE02V-SS1559).....	10
American Media Culture (05LE02S-SS171).....	11
American Drama (05LE02V-SS171).....	11
Modernism (05LE02V-SS174).....	12
Die Bibel als Quelle volkssprachlichen Erzählens (05LE10V-1716).....	12
M 3 Modul: Methoden und Praxis der Medienkulturforschung I.....	14
Übung zur Durchführung von Forschungsprojekten.....	14
Forschungspraxis II (A) (05LE54Ü-78).....	14
Forschungspraxis II (B) (05LE54Ü-62).....	14
M 4 Modul: Methoden und Praxis der Medienkulturforschung II.....	15
Hauptseminar zu aktuellen Fragen der Medienkulturforschung.....	15
Aktuelle Fragen der Medienkomparatistik (05LE54S-16).....	15
Kolloquium für Abschluss-Arbeiten (05LE54S-111).....	15
Kolloquium für Abschlussarbeiten (05LE54K-117).....	15
M 5 Modul: Ausgewählte Theorien der Medienkulturforschung.....	16
Masterseminar zu Medien- und Kulturtheorie.....	16
(Medien-)Technisches Denken? – ein Lektüreseminar zu Gilbert Simondons Die Existenzweise technischer Objekte (05LE54S-115).....	16

Die Filmischen Neuen Wellen der 1960er und 1970er Jahre – Filmische Innovationen und kulturelle Umbrüche (05LE54S-102).....	16
American Media Culture (05LE02S-SS171).....	18
Masterseminar zu Medienlinguistik.....	18
Sprache und Interaktion in Computerspielen (05LE54S-98).....	18
Philosophy of Language 05LE02S-SS16241.....	19
M 6 Modul: Ausgewählte Gegenstände der Medienkulturforschung.....	20
Masterseminar zur Medienhistoriographie.....	20
„Follow the movement!“ Medientheorien und -praktiken der Zirkulation (05LE54S-116).....	20
Die Schrift (05LE54S-95).....	20
Masterseminar zur Medienästhetik.....	21
Glitch – Kunst der Störung (05LE54S-97).....	21

Vorbemerkung

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Medienkulturwissenschaft im Sommersemester 2017 sind ab sofort über das Campus Management / HISinOne einsehbar. Entsprechend findet auch das Online-Belegverfahren wieder über HISinOne statt.

Achtung: Bitte verwenden Sie für Ihre Studienplanung in MKW ausschließlich dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis. Die Angaben in HISinONE sind vor allem bei den aus anderen Fächern übernommenen Kursen für unsere Studierenden oft unzutreffend oder unvollständig. Bitte stellen Sie sich Ihren Stundenplan mit dem KVV zusammen und gehen erst dann auf HISinONE, um dort die Kursbelegungen vorzunehmen.

Das **Belegverfahren** für das Sommersemester 2017 beginnt am 13. Februar.

Belegfristen für das Sommersemester 2017:

1. Belegphase: 13. bis 19. Februar 2017 (Belegwunschabgabe mit Prioritäten, Losverfahren; nur für MKW-Studierende)
 2. Belegphase: 27. Februar bis 16. April 2017 (einfache Belegwunschabgabe, Losverfahren)
- Sofortzulassung (nur Ringvorlesung): 13. Februar bis 23. April 2017

Bitte wenden Sie sich bei Problemen und/oder Fragen zur Veranstaltungsbelegung **vor Ablauf der Fristen** an die Studiengangkoordination (studienkoordination@mkw.uni-freiburg.de).

Wichtige Hinweise:

Bitte beachten Sie zu kurzfristigen Raum-/Terminänderungen die aktuellen Angaben in HISinOne (<https://campus.uni-freiburg.de>).

Eine Teilnahme an Lehrveranstaltungen ohne eine Beteiligung am elektronischen Belegverfahren ist grundsätzlich nicht möglich. Es spielt dabei keine Rolle, ob Sie in der Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben wollen oder nicht!

Anleitungen zur Veranstaltungsbelegung etc. finden Sie im Wiki:
<https://wiki.uni-freiburg.de/campusmanagement/doku.php?id=start>

Sollten Sie einen Platz in einer Veranstaltung erhalten haben, den Sie nicht wahrnehmen möchten, sind Sie verpflichtet, den Platz bis zur zweiten Vorlesungswoche zu stornieren. Dadurch können Studierende, die auf der Warteliste stehen, automatisch nachrücken. Um Ihren Platz in HISinOne zu stornieren, müssen Sie unter "Meine Belegungen und Prüfungsanmeldungen" beim betreffenden Kurs "abmelden" anwählen und die Abmeldung bestätigen.

Die Belegung der Plätze ist also verbindlich. Wenn Sie zugelassen sind, müssen Sie auch an dem Seminar/der Lehrveranstaltung teilnehmen. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung verfällt Ihr Seminarplatz.

Ein nachträglicher Wechsel von Seminarplätzen oder ein Tausch von Seminarplätzen ist nicht möglich.

Bitte beachten Sie, dass das Belegverfahren lediglich der Organisation der Platzvergabe für Lehrveranstaltungen am Institut für Medienkulturwissenschaft dient. Die Anmeldung als Prüfungs- oder Studienleistung ist davon derzeit unabhängig. Die Belegung ersetzt also nicht die prüfungsrechtliche Anmeldung bzw. die institutsinterne Deklaration von Studienleistungen.

Hinweis zum Angebot des Zentrums für Populäre Kultur und Musik

Das Lehrangebot des ZPKM blickt aus einer kultur- und medienwissenschaftlichen Perspektive auf den Gegenstandsbereich „Populäre Kultur und Musik“. Musik wird dabei als eine ästhetische, kulturelle, mediale und soziale Praxis verstanden. Lehrende des Zentrums sind Dr. Dr. Michael Fischer, Dr. Knut Holtsträter und PD Dr. Christofer Jost.

Struktur und Inhalte des Lehrangebots des ZPKM:

jeweils im **Sommersemester Lehrveranstaltungen** zu den Schwerpunkten:
Mediengeschichte der Musik (Geschichte populärer Musik und ihrer Medien)
Theorie und Ästhetik populärer Musik (Pop-Diskurse, Begriffsbildungen, Genre- und Stilforschung)

jeweils im **Wintersemester Lehrveranstaltungen** zu den Schwerpunkten:
Medienanalyse populärer Musik (Musik-, Produkt- und Aufführungsanalyse)
Gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Aspekte der populären Musik (Musikwirtschaft, Rezeption und Nutzung von Musikmedien, Starphänomene, Fankulturen, Images)

Die Kurse können unabhängig voneinander und in beliebiger Reihenfolge besucht werden.

Anforderungen:

Studienleistung 3 bis 4 ECTS-Punkte: Besuch des Seminars sowie Vor- und Nachbereitung, darüber hinaus Referat, Essay oder vergleichbare Leistung.

Prüfungsleistung 6 bis 8 ECTS-Punkte: Neben den beschriebenen Studienleistungen zusätzlich wissenschaftliche Hausarbeit.

M 2 Modul: Perspektiven der Medienkulturforschung

Lehrveranstaltung 1 oder 2 zu Perspektiven der Medienkulturforschung

Utopien der Kommunikation: Von der Sprache der Engel bis zu den kollaborativen Commons des World Wide Web

Doll

Mo 12-14, Raum: R 206, Breisacher Tor

Inhalt

Die Geschichte der Medien ist zugleich eine Geschichte der Medienvergessenheit. Das Seminar möchte sich diesem Thema über Utopien der Kommunikation, Modellen von Kommunikation also, die auf bestimmte Weise nach der Überwindung des Medialen, eines Vermittelnden, eines Dazwischen streben. In den einzelnen Sitzungen soll eine Parallelhistorie nachgezeichnet werden, die über die genannten Leerstellen im Umkehrschluss auch Auskunft über das (allzu gern übersehene) Mediale der Kommunikation gibt. Die Veranstaltung versucht dabei, einen Bogen zu spannen von Svedenborgs ohne Worte auskommenden Sprache der Engel (die also sprachlos sprechen), über McLuhans Vision einer unmittelbaren Kommunikation (die keine mehr ist) bis hin zu gegenwärtigen Visionen eines dezentralen, hierarchiefreien Gedanken austauschs im Internet und in den Social Media. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden, die häufig im Zusammenhang mit Medien implizit vorausgesetzte Authentizität, Immaterialität, Grenzenlosigkeit, Universalität und Herrschafts- bzw. Regellosigkeit genauer zu reflektieren.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Textexpertise

Das Mittelalter im populären Film (05LE54S-93)

Backes, Packard

Mo. 14-16 Uhr; Raum: HS 1032

Inhalt

Die populäre Aneignung von Geschichte betrifft nicht zuletzt Mittelalterimaginationen, die in bewegten Bildern im Film, aber auch im Fernsehen und Computerspiel von dokumentarischen Darstellungen und historischen Erzählungen bis zu freien Imaginationen und den kontrafaktischen Entwürfen des Fantasy-Genres reichen. In diesem Seminar wollen wir mediävistische und medienwissenschaftliche Perspektiven verbinden, um die Gestaltung, Funktionen, die Traditionen und Appropriationen von Mittelalterbildern im Film zu betrachten: So etwa in Fritz Lang: *Die Nibelungen*; Eric Rohmer: *Parzival*; Luc Besson: *Johanna von Orleans*; Sönke Wortmann: *Die Päpstin*; und Monty Pythons *Die Ritter der Kokosnuss*. Vergleichend werden wir auch einzelne Beispiele aus populären Fernsehserien wie *Game of Thrones* und Computerspiele wie *Assassin's Creed* heranziehen.

Für die gemeinsame Arbeit werden wir Kompetenzen und Verfahren aus beiden Disziplinen verbinden. Das Seminar führt daher in grundlegende Aspekte der Film- und Medienanalyse sowie der Forschung zu populären Medien und zur medialen Geschichtsaneignung ein; zugleich informiert es über mittelalterliche Gattungen und Stofftraditionen, die den jeweiligen Filmen zugrunde liegen, und diskutiert Probleme aktueller mediävistischer Forschungsfelder

wie Medievalism, Visualität, Gender Studies und Historische Narratologie. Studierende werden in interdisziplinären Arbeitsgruppen eigenständige Forschungsprojekte zu den ausgewählten Medienangeboten durchführen.

Die obligatorische seminarbegleitende **Filmreihe Mittelalter in populären Bildern** findet donnerstags von 18-21 Uhr statt.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Essay, 4 Seiten, abzugeben bis 1.8.2017.

Grundlagen der Game Studies (05LE54S-104)

Rauscher

Mi. 12-14; Raum: HS 3118

Inhalt

In den vergangenen Jahren etablierte sich die akademische Auseinandersetzung mit der Geschichte, der Ästhetik und den dramaturgischen Besonderheiten der Videospiele als ein fester Bestandteil der internationalen Forschung. Die Disziplin der Game Studies bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für medienübergreifende Themen.

Doch inwiefern lassen sich narrative Muster, dramaturgische Arrangements und ästhetische Gestaltungskriterien aus Literatur und Film überhaupt auf Videospiele übertragen? Erfordert die Auseinandersetzung mit ihnen, trotz einiger offensichtlicher Schnittstellen zum Film wie dem Einsatz der virtuellen Kamera, detaillierter Set Designs und einem elaborierten Soundarrangement, nicht ein ganz eigenes analytisches Vokabular, das sich an der Bedeutung des Gameplay und der Spielregeln orientiert?

Das Seminar bietet einen einführenden Überblick über zentrale Fragestellungen, methodische Ansätze und aktuelle Forschungsfelder der Game Studies. Neben grundlegenden ästhetischen, medienhistorischen und dramaturgischen Perspektiven werden unterschiedliche Techniken der Game-Analyse von formalen ludologischen und narratologischen Ansätzen bis hin zum Close Reading vorgestellt.

Literatur:

Benjamin Beil, Thomas Hensel, Andreas Rauscher (Hg.): Einführung in die Game Studies. Wiesbaden 2017.

Simon Egenfeldt Nielsen, Jonas Heide Smith, Susana Pajares Tosca: Understanding Video Games. 2nd Edition. New York 2012. – die bisher kompakteste und anschaulichste Einführung in die verschiedenen Forschungsfelder der Game Studies.

Clara Fernández-Vara: Introduction to Game Analysis. New York 2015. - sehr zugängliche Anleitung zu konkreten Game-Analyse.

Tracy Fullerton: *Game Design Workshop*. Burlington 2008. - praxisorientierte Einführung in die Grundlagen des Gamedesign.

Jesse Schell: *The Art of Game Design*. Burlington 2008. - weiteres Standardwerk der praxisorientierten Einführungen.

Andreas Rauscher: *Spielerische Fiktionen. Transmediale Genrekonzepte in Videospiele*. Marburg 2012. – historische Analyse der Videospiele-Genres und ihrer transmedialer Schnittstellen.

Deutsches Filminstitut (Hg.), Eva Lenhardt, Andreas Rauscher (Red.): *Film & Games. Ein Wechselspiel*. Berlin 2015. - Ausstellungskatalog und Aufsatzsammlung zu den aktuellen Per-

spektiven auf das nicht immer einfache Verhältnis zwischen Filmen und Games.

GamesCoop (Hg.): *Theorien des Computerspiels*. Hamburg 2012. - sehr guter Überblick zu aktuellen Forschungsfragen der Game Studies.

Klaus Sachs-Hombach, Jan Noel-Thon (Hg.): *Game Studies. Aktuelle Ansätze der Computerspielforschung*. Köln 2015. - sehr empfehlenswerte Bestandsaufnahme zur Rolle der Game Studies in einzelnen akademischen Disziplinen.

Jesper Juul: *Half-Real: Video Games between Fictional Worlds and Real Rules*. Cambridge (Ma.) 2005. – eines der Standardwerke der Game Studies, in dem sowohl die grundlegenden Merkmale klassischer Spiele, als auch das komplexe Verhältnis zwischen Spielregeln und fiktionalen Welten diskutiert wird.

Noah Wardrip-Fruin und Pat Harrigan (Hg.): *First Person – New Media as Story, Performance and Game*. Cambridge (Ma.) 2004. - eine frei zugängliche Online-Version des Readers findet sich unter www.electronicbookreview.com. Der Sammelband dokumentiert die für die Disziplin der Game Studies konstituierende Kontroverse zwischen Ludologen und Narrativisten.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Als Leistungsnachweis wird die aktive Beteiligung am Seminar und die Präsentation eines methodischen Ansatzes oder einer Spielanalyse erwartet.

Fake – Die Wirklichkeit der Medien (05LE54S-96)

Hillgärtner

Mi. 10-12 Uhr; Raum: R 00 003a (Hermann-Herder-Straße 9)

Inhalt

Konstitutiv für das Gelingen eines Fakes ist seine Aufdeckung. Er ist nicht Fälschung oder Betrug. In diesem Sinne ist der Fake immer auch ein Spiel mit dem Medium, mit entsprechenden formalen Konventionen und Nutzungserwartungen. Die Medien stellen Mittel zur Verfügung, etwas als authentisch erscheinen zu lassen oder um Authentizität zu entziehen. Parodistische aber auch verschwörungstheoretische Ansätze machen sich dies gleichermaßen zunutze. Absicht des Seminars ist daher nicht zuletzt, diese Strategien zur Erzeugung von Echtheit und ihre Verwendung in unterschiedlichen Kontexten zu identifizieren. Hierüber lassen sich Kriterien zur Medienanalyse gewinnen und gleichzeitig erlaubt dies Aufschluss über die poetische Qualität der Medien.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Impulsreferat oder Essay

Theorien des Fernsehens (05LE54S-105)

Hillgärtner

Mo. 14-16 Uhr; Raum: HS 1134

Inhalt

Kaum ein anderes Medium bot Anlass für so kontroverse Einschätzungen seiner Wirkung wie das Fernsehen. Noch bevor die Technik überhaupt funktionabel war und sich etablieren konnte, wurde das Fernsehen kritisch der Kulturindustrie zugeschlagen: als Verlängerung des Hollywoodfilms mitsamt dessen Präferenz für triviale Unterhaltung. Einen Gegenpol bildete etwa Marshall McLuhans Perspektive auf das Fernsehen als „schüchternem Riesen“, das bei seinen

Nutzerinnen und Nutzern den tief empfundenen Wunsch nach einem gesellschaftlichen Einbezogenheit hervorruft. Fernsehen als Agentur der sozialen Integration.

Kurze Zeit später interessiert sich die Theorie darüber hinaus für die ‚Formen‘, die das Fernsehen hervorbringt, etwa als spezifische Weise der Zuschaueradressierung oder eine ebenso spezifische Rezeptionsweise, die des ‚flows‘. Hinzu tritt eine technische und gesellschaftliche Entwicklung, die die ‚Anordnung‘ des Fernsehens im Verlauf seiner Geschichte mehrere Modifikationen durchlaufen lässt und die sich gleichermaßen in sich modifizierenden theoretischen Positionen niederschlägt.

Als zentral für ein Verständnis des Fernsehens kann sicherlich seine Einbindung in alltägliche Nutzungskontexte gelten, was seinen Ausdruck in unterschiedlichen Nutzungsweisen und daran anschließend in gleichfalls heterogene Lesarten findet. Hierüber findet die gesellschaftlich nach wie vor prägende Wahrnehmung des Fernsehens als kohärenter Ideologiemaschine zumindest eine Relativierung.

Dieses Spannungsfeld auszuloten, ist Aufgabe des Seminars. Verbunden ist dies mit der Fragestellung, ob Fernsehtheorie darüber Aufschluss ermöglicht, was vom Fernsehen bleiben wird oder lediglich zu verstehen hilft, was Fernsehen einmal gewesen ist.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Impulsreferat oder Essay

Die Schallplatte (05LE54S-94)

Holtsträter

Di. 10-12 Uhr; Raum: ZPKM, Rosastraße 17-29, 2. OG, Vortragsraum

Inhalt

Die Schallplatte hat in den letzten Jahren eine merkwürdige Renaissance erlebt. Dies soll zum Anlass genommen werden, im Seminar historische, kulturelle, technische, produktions- und rezeptionsästhetische sowie künstlerische Aspekte der Schallplatte zu betrachten. Die verschiedenen Formate und Einsatzbereiche der Schallplatte sollen dabei ebenso berücksichtigt werden wie die Abspielgeräte. Neben den primären Anwendungsweisen sollen auch die Nutzungsmodi diskutiert werden, die im Zusammenhang mit den jeweiligen konkurrierenden Medien (Radio, Tonband, Magnetband, Kasette, CD, Diskothek und Club usw.) entstanden sind. Denn die Ausgangsthese ist, dass die unterschiedlichen Ausprägungen des Mediums Schallplatte die Musik(en) in den verschiedenen Zeiten substantiell beeinflusst haben.

Im Seminar können sowohl alle Genres populärer Musik als auch klassische bzw. die sogenannte ernste Musik zur Sprache kommen.

An das Seminar ist eine Ausstellung im Carl-Schurz-Haus geknüpft, die im Seminar zusammen konzipiert, erarbeitet und zum Ende des Semesters realisiert wird. Im Rahmen der Vorbereitung dieser Ausstellung können ECTS-Punkte erworben werden. Daneben wird ein mit Schallplatten arbeitender Performance-Künstler eingeladen, der über seine Arbeit mit dem Material Schallplatte berichten wird.

Das Seminar wird für Studierende der Studiengänge der Musikwissenschaft, der KAEF und der Medienkulturwissenschaft angeboten.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Präsentation

Populäre Musik und Internet (05LE54S-103)

Jost

Mi. 14-16 Uhr; Raum: ZPKM, Rosastraße 17-29, 2. OG, Vortragsraum

Inhalt

Musikerfahrung und Musikdarbietung ohne Kopräsenz von Musikern und Publikum, sondern durch mediale Vermittlung ist heutzutage der alltagsweltliche Normalfall. Computertechnologie und Onlinekommunikation haben entscheidend zur medialen Durchdringung musikalischer Alltagskulturen beigetragen. Durch sie werden herkömmliche Medieninhalte wie Texte, Bücher, und Filme integriert und neu (an)geordnet. Ausschlaggebend für den Innovationschub, der von Computermedien ausging, ist die Auflösung des Produzent-Rezipient-Prinzips bzw. die Neupositionierung des Users als Produzent. In der Rolle als User wurde es musikin-teressierten Laien und anderweitig kreativen Personen(gruppen) möglich, ohne allzu großen Aufwand eigene Darbietungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen („User-generated content“). Gleichzeitig ermöglichen Online-Angebote, nicht zuletzt die sozialen Netzwerke, den Austausch über Musik und Musiker und befördern damit identitätsrelevante Vergemeinschaftungsprozesse. Und schließlich: Die durch das Internet möglich gewordenen Vertriebswege forderten resp. fordern sowohl den traditionellen Musikmarkt als auch die Institution des Urheberrechts heraus.

Im Rahmen des Seminars sollen geschichtliche Entwicklungen des noch jungen Mediums Internet beleuchtet werden. Dies beinhaltet die Auseinandersetzung mit Kommunikationsstrukturen/-prozessen, kreativen Praktiken, Akteuren und Prozessen der Institutionalisierung. Die Inhalte des Seminars werden sowohl literaturbasiert als auch auf der Grundlage von Fallanalysen erarbeitet. Musikalische Kenntnisse sind erwünscht, werden aber nicht vorausgesetzt.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Referat, Handout, regelmäßige mündliche Mitarbeit

Medienethnografien 360° (05LE54S-101)

Fetzner

Do. 18-20 Uhr; Raum: HS 1019

Inhalt

Die Medienethnografie untersucht Praktiken und den Gebrauch von Medien aller Art auf ethnografische Weise. Im Sommersemester wollen wir uns mit der Frage nach einer spezifischen Filmsprache von 360°-Videos im Hinblick auf die sensomotorische Einbindung des Nutzers dieser neuen Medienerfahrung beschäftigen. Dazu lesen wir Texte aus den Film- und Embodimenttheorien und diskutieren an konkreten Beispielen ästhetische Fragen. Als Leistungsnachweis kann auch eine praktische Arbeit erstellt werden.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Referat

Introduction to Cultural Studies (05LE02V-SS1559)

Lemke

Do. 16-18 Uhr; Raum: HS 3117

Inhalt

This course will introduce students to basic theoretical concepts for the analysis of culture as well as the practical application of these concepts. It will cover questions of representation,

identity construction, the functions of time and space in the construction of cultural meaning, and the role played by media. Examples will be taken largely from American contexts.

Leistungsnachweis

Studienleistung: End of term exam (July 27).

American Media Culture (05LE02S-SS171)

Bieger

Di. 8:30-10 Uhr; Raum: R 00 006 Wilhelmstraße 26

Inhalt

Media shape the reality of our daily lives in fundamental, complex, and often incomprehensible ways. In fact, the reality of our daily lives is both always collectively shared and inescapably mediated. This course looks back in cultural history to trace the impact of specific media on shaping “American life,” with its shared and often conflicted realities of nation-building, Civil War, mass immigration, industrialization, urbanization, and digitalization. In studying this history, we will pay close attention to the materiality as well as to the aesthetics of specific media. Stations and topics in our assessment of American media culture will be (1) early print culture, the book as medium, and the mediality of literature; (2) the visual mediality of film and photography in historical perspective, (3) the intermediality of cultural forms such as photo-documentaries and graphic narratives; (4) the impact of news reporting, novel reading, movie going, radio and television broadcasting in shaping the public and private spheres of American lives.

A small selection of primary texts will be announced toward the end of the semester break. All other course material will be made available via Ilias—with the exception of films, which will have to be watched individually.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Regular and prepared participation, participation in an expert group, essay.

American Drama (05LE02V-SS171)

Hochbruck

Mi. 10-12 Uhr; Raum: HS 3044

Inhalt

North American Drama arguably started with the first indigenous inhabitant enacting something for an audience to accompany a narrative, or perform a ritual. We will take it from there, via French and British colonial dramatic efforts, to the first American Theatres, and their difficulties establishing themselves in a rather enmical environment. One focal era often overlooked will be the 19th century with its touring troupes from Europe, minstrelsy, circus, (sensation) melodrama, musical, and vaudeville. Then on to the sports arena, to the little theaters and experimental stages of the 1910s and 20s, the WPA's Living Newspapers, the 'plastic' theatre of the 1940s, and the street and guerrilla theater of the 1960s.

There will be at least one visit to a theatre for a look behind the scenes, and possibly another one to see a production.

Leistungsnachweis

Studienleistung: There seems to be no way around a final test of sorts, graded, but on a pass / fail basis.

Modernism (05LE02V-SS174)

Kohlmann

Do. 10-12 Uhr; Raum: HS 2121

Inhalt

This lecture course explores what was arguably the most intense period of artistic, cultural, and political transformation in British (literary) history. Focusing on the decades between 1880-1950, the course takes an elongated view of modernism as a broad cultural movement that affected artistic practices in poetry, the novel, drama, cinema, and the visual arts. Sessions will focus on individual genres and writers but will also explore issues such as writers' responses to World War I (and II), the emergence of new theories of artistic production, the cultural impact of the New Woman, the rise of a self-consciously 'international' artistic avant-garde, new developments in technology, the rise of communism and fascism, etc.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Final Exam

Die Bibel als Quelle volkssprachlichen Erzählens (05LE10V-1716)

Backes

Mo. 10-12 Uhr, Raum: HS 1010

Inhalt

Dass die Bibel im Mittelalter das Buch schlechthin war, dass ihr Geltungsbereich in der damaligen Gesellschaft weit über den religiösen Raum hinausreichte und viele ihrer Geschichten in unser kulturelles Gedächtnis eingegangen sind, scheint unbestritten. Aber auch nach der Aufklärung nannte etwa noch Goethe die Bibel „ein ewig wirksames Buch“, und schaut man auf die gesamte deutschsprachige Literatur, so lässt sich ihr Einfluss tatsächlich nicht nur in den Dichtungen des Mittelalters beobachten. Die Bibel wirkt bis heute, und ihre Spuren finden sich in nahezu allen Bereichen von Kunst und Kultur. Biblische Stoffe und Figuren werden aber vor allem in literarischen Texten immer wieder aufgegriffen und neu verarbeitet, Erzählungen wie die Geschichte vom Sündenfall, vom Brudermord, von der babylonischen Sprachverwirrung oder dem apokalyptischen Ende der Welt sind bis heute als narrative Deutungsmuster präsent, biblische Redewendungen prägen unsere Sprache, und vielfach gehen auch die hermeneutischen Auslegungsverfahren, mit denen wir an Literatur herangehen, auf Modelle zurück, die im Mittelalter zunächst an biblischen Texten entwickelt und erprobt wurden. Nicht immer liegen die Bezüge zur Bibel allerdings so offen wie in den mittelalterlichen Bibelnachdichtungen, in Hebbels Drama Maria Magdalena, im aktuellen Judas-Roman von Amos Oz oder Ridley Scotts moderner Exodus-Verfilmung. In vielen Fällen ist der Rückbezug auf die Bibel modernen LeserInnen häufig gar nicht mehr bewusst, da grundlegendes Sachwissen zur Entschlüsselung der Bezüge fehlt. Die Vorlesung möchte anhand exemplarischer Texte des Mittelalters einen Einblick in die große Bedeutung biblischer Stoffe für die volkssprachliche Literatur geben, die trotz aller Emanzipationsprozesse der weltlichen Dichtung in vielerlei Hinsicht lange auf die Bibel als das Buch der Bücher bezogen blieb. Wie sehr solche biblischen Signaturen bis in die literarische Moderne reichen, sollen gelegentliche diachrone Ausblicke zeigen.

Zur Einführung:

Christopher de Hamel, Das Buch. Eine Geschichte der Bibel. Berlin 2002. - Wolfgang Früh-

wald, Die Bibel als Literatur produzierende Kraft, in: Die Bibel in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts, hg. v. Heinrich Schmidinger, 2 Bde, Mainz 1999, Bd. 1, S. 39-47. - Frauen und Bibel im Mittelalter: Rezeption und Interpretation, hg. v. Adriana Valerio u.a. Stuttgart 2013. - Ansgar Nünning, Wie Erzählungen Kulturen erzeugen: Prämissen, Konzepte und Perspektiven für eine kulturwissenschaftliche Narratologie, in: Kultur – Wissen – Narration. Perspektiven transdisziplinärer Erzählforschung für die Kulturwissenschaften, hg. v. Alexandra Strohmaier. Bielefeld 2013, S.15-53.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Klausur in der letzten Semesterwoche (Mo, 24. Juli 2017, 10-12)

M 3 Modul: Methoden und Praxis der Medienkulturforschung I

Übung zur Durchführung von Forschungsprojekten

Forschungspraxis II (A) (05LE54Ü-78)

Rauscher

Mo. 16-18 Uhr; Raum: R 00 018 (Hermann-Herder-Straße 9)

Inhalt

Diese Übung ist die zweite von drei Lehrveranstaltungen, die die Planung, Durchführung und Auswertung eines den Studiengang begleitenden Forschungsprojektes unterstützen. In dieser zweiten Einheit geht es um die erfolgreiche Umsetzung des im vorangegangenen Semester geplanten medienkulturwissenschaftlichen Projektes. Das Seminar dient zur regelmäßigen Klärung und Vertiefung aktueller, projektspezifischer sowie projektübergreifender Fragen. Zum Ende des Semesters werden die (vorläufigen) Projektergebnisse im Forschungskolloquium vorgestellt und diskutiert.

Das Seminar richtet sich in erster Linie an MA-Studierende, die bereits erfolgreich die „Übung zur Planung eines medienkulturwissenschaftlichen Projektes“ absolviert haben.

Leistungsnachweis

schriftliche Prüfungsleistung, Form und Umfang wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Forschungspraxis II (B) (05LE54Ü-62)

Rauscher

Di. 16-18 Uhr; Raum: R 102 (Breisacher Tor)

Inhalt

Diese Übung ist die zweite von drei Lehrveranstaltungen, die die Planung, Durchführung und Auswertung eines den Studiengang begleitenden Forschungsprojektes unterstützen. In dieser zweiten Einheit geht es um die erfolgreiche Umsetzung des im vorangegangenen Semester geplanten medienkulturwissenschaftlichen Projektes. Das Seminar dient zur regelmäßigen Klärung und Vertiefung aktueller, projektspezifischer sowie projektübergreifender Fragen. Zum Ende des Semesters werden die (vorläufigen) Projektergebnisse im Forschungskolloquium vorgestellt und diskutiert.

Das Seminar richtet sich in erster Linie an MA-Studierende, die bereits erfolgreich die „Übung zur Planung eines medienkulturwissenschaftlichen Projektes“ absolviert haben.

Leistungsnachweis

schriftliche Prüfungsleistung, Form und Umfang wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

M 4 Modul: Methoden und Praxis der Medienkulturforschung II

Hauptseminar zu aktuellen Fragen der Medienkulturforschung

Aktuelle Fragen der Medienkomparatistik (05LE54S-16)

Packard

Einzeltermine am 13.5., 10.6. und 15.7., jeweils ganztägig; Raum: HS 1032

Inhalt

In diesem forschungsorientierten Seminar werden wir laufende eigene Forschungsprojekte zur Medienkulturwissenschaft sowie aktuelle Publikationen und Debatten im Fach besprechen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende in der Abschlussphase ihres BA-Studiums, aber auch an andere Interessierte.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich *sowohl* über die Datenbank *als auch* per Mail an: stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Projektvorstellung

Kolloquium für Abschluss-Arbeiten (05LE54S-111)

Rauscher

Di. 12-14, Raum: HS1221

Inhalt

Das Hauptseminar stellt aktuelle Forschungsvorhaben zur Diskussion und problematisiert Aspekte des individuellen Forschungsdesigns.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kolloquium für Abschlussarbeiten (05LE54K-117)

Doll

Di 12-14, 14 tgl., Raum NN

Inhalt

Das Hauptseminar stellt aktuelle Forschungsvorhaben zur Diskussion und problematisiert Aspekte des individuellen Forschungsdesigns.

M 5 Modul: Ausgewählte Theorien der Medienkulturforschung

Masterseminar zu Medien- und Kulturtheorie

(Medien-)Technisches Denken? – ein Lektüreseminar zu Gilbert Simondons Die Existenzweise technischer Objekte (05LE54S-115)

Doll

Mi 10-12, Raum: Konferenzraum, Werthmannstraße 16

Inhalt

Spätestens seit dem Erscheinen von *Die Existenzweise technischer Objekte* in deutscher Übersetzung (2012) gehört die Technikphilosophie Gilbert Simondons zum festen Bestand auch deutscher medienwissenschaftlicher Theoriebildung. Nicht selten wird Simondon vor dem Hintergrund der (späteren) Philosophie von Gilles Deleuze gedeutet. Das Lektüreseminar möchte noch einmal einen Schritt zurückgehen, d. h. Simondons einflussreiche Studie genau lesen und auf seine eigenen Bezugspunkte hin befragen: sei dies ein Technikpessimismus im Zuge der aufkommenden Computerisierung vieler Lebensbereiche oder sei dies generell das Aufkommen der Kybernetik als maßgeblichem Theorierahmen für viele Wissenschaften. Nicht zuletzt soll auch Simondons genaue Analyse technischer Gegebenheiten, die in seinem Buch viel Raum einnehmen, unter die Lupe genommen werden.

In den einzelnen Sitzungen werden wir uns jeweils eine längere Passage aus dem Buch vornehmen und gemeinsam genau lesen, d. h. in ausgiebigen Diskussionen zu verstehen versuchen. Zwischendurch werden wir immer mal wieder abbiegen, um uns wiederum Simondons Einflüssen zu widmen (z. B. die ästhetische Theorie Étienne Souriaus). Zudem soll über dem Seminar die Frage stehen, was das Simondon'sche Denken für uns heute als Medientheoretiker_innen konkret im theoretischen Umgang mit unseren Gegenständen bedeutet. Dazu gehört auch die Frage, welche Aktualisierungen gegebenenfalls vorgenommen werden müssen. Den Abschluss des Seminars bilden daher Theoretiker, die sich ihrerseits produktiv auf Simondon bezogen haben, um ihn für die Betrachtung aktueller (medien-)technischer Gegebenheiten fruchtbar zu machen. Dazu gehören u.a. Bruno Latour mit seiner Akteur-Netzwerk-Theorie, Tyler Reigeluth mit der anhand von Simondon aufgeworfenen Frage nach unseren digitalen Spuren im Zeitalter der Überwachung und Yuk Hui mit seinen Überlegungen zu digitalen Objekten (Youtube Videos, Facebook-Profilen, Flickr-Bilder etc.).

Literatur:

Gilbert Simondon: *Die Existenzweise technischer Objekte*, aus dem Französischen v. Michael Cuntz, Zürich/Berlin: diaphanes 2012.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Die Filmischen Neuen Wellen der 1960er und 1970er Jahre – Filmische Innovationen und kulturelle Umbrüche (05LE54S-102)

Rauscher

Mo. 12-14 Uhr; Raum: HS 1023

Inhalt

In den späten 1950er und frühen 1960er Jahren veränderten die filmischen Werke und theoretischen Vorarbeiten der französischen Nouvelle Vague nachhaltig das gesellschaftliche Verständnis des Films als Kunstform. Die Regisseure wurden nicht länger als Auftragshandwer-

ker, sondern als Auteurs betrachtet. Durch ihre individuelle künstlerische Handschrift und ihren reflektierten Blick mit der Kamera auf die Gesellschaft verliehen sie ihren Arbeiten eine persönliche Handschrift. Als Filmkritiker der renommierten Filmzeitschrift *Cahiers du Cinéma* entdeckten die zukünftigen Regisseure um Francois Truffaut, Jean-Luc Godard und Jacques Rivette ihre Vorbilder sowohl in den Professionals des Classical Hollywood wie Alfred Hitchcock und Howard Hawks, als auch in eigenwilligen Filmkünstlern wie Fritz Lang, Orson Welles und Jean Renoir.

Durch einen produktiven Übersetzungsfehler des Kritikers Andrew Sarris wurde die *politique des auteurs* zur Auteur-Theorie und einem Manifest zum künstlerischen Umgang mit dem Medium Film, dem angesichts der gesellschaftliche Umbrüche der 1960er Jahre zunehmend auch eine politische Verantwortung zugesprochen wurde.

Die Nouvelle Vague wurde mit Filmen wie *Les 4000 Coups / Sie küssten und sie schlugen ihn* (1958) und *A bout de souffle / Außer Atem* (1960) zum Vorbild und zur Initialzündung für eine ganze Reihe von internationalen filmischen Aufbruchsbewegungen. Diese nutzten sowohl die neuen medientechnischen Möglichkeiten wie mobile Handkameras, als auch das revolutionäre medienästhetische Selbstverständnis, um ungewöhnliche und persönliche Perspektiven auf Gesellschaft und Filmkunst zu entwickeln.

Die tschechoslowakische Vlna Nova, die eng mit den Reformen des Prager Frühlings verbunden war, skizzierte alternative Formen des Realismus, von pointierter Satire bis hin zu leiser Melancholie. Ihre formalen Experimente schlugen als zweite große Tendenz neben einem neuen Realismus eine Brücke zur klassischen Avantgarde wie dem Surrealismus und aktualisierten deren Konzepte. Eine stärker ästhetisch geprägte Fortsetzung der Nouvelle Vague findet sich hingegen in den Filmen des New Hollywood, das zu Beginn der 1970er Jahre individuelle Visionen innerhalb des Studio-Systems erstritt und damit sowohl eine der wesentlichen Grundlagen des späteren US-Independent-Kinos, als auch des heutigen Blockbusters schuf.

Im Seminar werden filmische Schlüsselwerke der Neuen Wellen aus film- und kulturwissenschaftlicher Sicht diskutiert. Hierbei werden sowohl die künstlerischen filmischen Innovationen, als auch deren soziokulturelle Kontextualisierung berücksichtigt.

Literaturempfehlungen:

Thomas Christen (Hg.): Einführung in die Filmgeschichte 2. Vom Neorealismus zu den Neuen Wellen. Marburg: Schüren Verlag 2016.

Thomas Christen, Robert Blanchet (Hg.): Einführung in die Filmgeschichte 3. Von New Hollywood bis Dogma 95. 2. Auflage. Marburg: Schüren Verlag 2016.

Thomas Koebner: Reclam Sachlexikon des Films. 3. Auflage. Stuttgart: Reclam Verlag 2011.

Oliver Keutzer, Sebastian Lauritz, Claudia Mehlinger, Peter Moormann: Filmanalyse. Wiesbaden: Springer Verlag 2014.

Norbert Grob, Bernd Kiefer, Thomas Klein, Marcus Stiglegger (Hg.): Nouvelle Vague. Mainz: Bender Verlag 2006.

Peter Hames: The Czechoslovak New Wave. 2nd Edition. London 2005

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Als Leistungsnachweis wird die aktive Beteiligung am Seminar und die Präsentation einer Filmanalyse erwartet. Die Liste der behandelten Filme wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Für die Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit vorgesehen.

American Media Culture (05LE02S-SS171)

Bieger

Di. 8:30-10 Uhr; Raum: R 00 006 Wilhelmstraße 26

Inhalt

Media shape the reality of our daily lives in fundamental, complex, and often incomprehensible ways. In fact, the reality of our daily lives is both always collectively shared and inescapably mediated. This course looks back in cultural history to trace the impact of specific media on shaping “American life,” with its shared and often conflicted realities of nation-building, Civil War, mass immigration, industrialization, urbanization, and digitalization. In studying this history, we will pay close attention to the materiality as well as to the aesthetics of specific media. Stations and topics in our assessment of American media culture will be (1) early print culture, the book as medium, and the mediality of literature; (2) the visual mediality of film and photography in historical perspective, (3) the intermediality of cultural forms such as photo-documentaries and graphic narratives; (4) the impact of news reporting, novel reading, movie going, radio and television broadcasting in shaping the public and private spheres of American lives.

A small selection of primary texts will be announced toward the end of the semester break. All other course material will be made available via Ilias—with the exception of films, which will have to be watched individually.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Regular and prepared participation, participation in an expert group, term paper (due September 15).

Masterseminar zu Medienlinguistik

Sprache und Interaktion in Computerspielen (05LE54S-98)

Vogel

Einzeltermine: 21.04., 06.05., 03.06., 10.06., 22.07., jeweils: 09:30-17 Uhr, HS 1021

Inhalt

Bei diesem Seminar handelt es sich um ein Projektseminar zur Untersuchung von Sprache und Interaktion in Computerspielen. Zu diesem Zweck werden eingangs die Grundlagen medienlinguistischer Forschung sowie Methoden vermittelt. Anschließend analysieren kleine studentische Forschungsteams sowohl eigenständig als auch in Begleitung der Lehrenden sprachliche und kommunikative Aspekte ausgewählter Text-Adventure-Games.

Dabei werden das Spielgeschehen und die Spieler nicht nur passiv beobachtet, sondern es wird auch selbst aktiv gespielt (teilnehmende Beobachtung). Im dritten Schritt sollen eigene kleine Spiele entwickelt werden.

Ziel des Seminars ist das spielerische Erlernen und Einsetzen von medienlinguistischen Forschungsmethoden und zugleich ein Beitrag zur medienlinguistischen Erforschung von Computerspielen, einem Gegenstandsbereich, der sprachwissenschaftlich bis heute kaum untersucht wurde.

Das Seminar findet in mehreren Blocksitzungen statt. Die Teilnahme an diesen gemeinsamen Blöcken sowie eine engagierte, auch selbständige Teilnahme sind Voraussetzung für das Gelingen des Gesamtprojektes.

Das Seminar und das damit verbundene Projekt wird vom Studierendenrat der Universität Freiburg im Rahmen „Innovativer Lehransätze“ gefördert.

Der Termin 03.06. gilt als Alternativtermin zu 10.06.; nähere Informationen in der Eröffnungssitzung.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: für engagierte (!) Teilnahme an einem Forschungsteam und ausführliche Dokumentation der Ergebnisse im Rahmen einer Hausarbeit (Individualarbeit oder Gruppenarbeit).

Philosophy of Language 05LE02S-SS16241

Haser

Fr. 14-16 Uhr; Raum: HS 1032;

Inhalt

Many ideas in semantics, pragmatics, and syntactic theory can be traced to the work of philosophers of language, such as Grice, Austin, Wittgenstein, and others. This seminar will focus on a number of philosophers whose work had a particularly strong impact on linguistic theorizing. In some cases, philosophical conceptions of language have become cornerstones of major research paradigms in linguistics (e.g., Chomsky's idea of an innate grammar module); in others, linguists have developed approaches that differ radically from philosophical accounts of the respective subject areas (e.g., speech act theory vs. conversation analysis). Topics to be covered in this seminar include, for example, Frege's account of sense and reference; Austin and Searle's account of speech acts; and Quine's account of meaning. We will have a close look at key ideas proposed by the respective philosophers, and compare their suggestions to alternative accounts developed within linguistics, philosophy, or adjacent disciplines. Students are requested to read the first two chapters of our textbook (Kemp, Gary. 2011. What is this thing called philosophy of language. London: Routledge.)

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: term paper (due 20 Sept 2017) or final exam.

M 6 Modul: Ausgewählte Gegenstände der Medienkulturforschung

Masterseminar zur Medienhistoriographie

„Follow the movement!“ Medientheorien und -praktiken der Zirkulation (05LE54S-116)

Doll

Di 18-20, Raum: R 00 003a, Hermann-Herder-Straße 9

Inhalt

Die Medientheorie war immer schon von Theorien der Zirkulation geprägt: Seit der Entdeckung des Blutkreislaufs durch William Harvey im Jahr 1628 fungierte dieser als Leitbild, nach dem zunächst die ideale Stadt, der Staat und ab Ende des 18. Jahrhunderts zahlreiche Kommunikationstechnologien gebildet wurden. Fortgesetzt wurde diese Genealogie in der berühmten von Ernst Kapp geprägten Organprojektionstheorie (später auch bei McLuhan), der zufolge Nervensystem und Telegraphie der gleichen mechanischen Logik folgten. Dies hallt noch in heute aktuellen Theorien von Social Media nach.

Das Masterseminar möchte die genannten historischen Spuren aufnehmen und sowohl Technikphilosophie als auch Medientheorien aus der speziellen Perspektive des Denkens in Kreisläufen beleuchten. Behandelt werden u.a. folgende Fragen: Wie hängen Zirkulation und Kommunikation im 18. & 19. Jahrhundert zusammen? Wie wird Zirkulation zum medientheoretischen Modell für Sozialität (Tarde) oder für Ideale einer nach kybernetischen Gesetzen funktionierenden Regierung? Welche Machtaspekte gehen damit einher? Welche Folgen hat dies für das Denken ökonomischer Kreisläufe (Marx berühmter These von der revolutionären Kraft der Zirkulation des Kapitals folgend)? Wie werden Zirkulationstheorien im Zusammenhang mit Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert maßgeblich? Welche Implikationen hat dies für Philosophien des Verhältnisses von Mensch und Technik, wenn dieses, wie bei Simondon als Zyklus konzipiert wird – vom Körper zum Werkzeug und vom Werkzeug zurück zum Körper. Und nicht zuletzt: Wie lassen sich Social Media, wie etwa Facebook, WhatsApp und Twitter, in ihrem Drängen auf Zirkulation (Like, Reply, Retweet etc.) genauer beschreiben (und somit das Abschöpfen von ›Zirkulationswert‹ – wenn man die Rede vom ›communicative or algorithmic capitalism‹ ernst nimmt – kritisch beleuchten)?

Insgesamt strebt das Seminar an, in gemeinsamen Lektüren und ausgiebigen gemeinsamen Diskussionen von Medienpraktiken und Theorietexten die medialen Momente des In-Bewegung-Versetzens und In-Umlauf-Bringens als maßgebliche Medienfunktionen genauer unter die Lupe zu nehmen und auch für die Reflektion eigener Medienerfahrungen fruchtbar zu machen.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Die Schrift (05LE54S-95)

Hillgärtner

Di. 10-12 Uhr; Raum: HS 1134

Inhalt

„Wir können schlichtweg nicht mehr wissen, was unser Schreiben tut, und beim Programmieren am allerwenigsten.“ So formulierte vor nunmehr 25 Jahren Friedrich Kittler seine Diagno-

se vor dem Hintergrund einer Computerentwicklung, bei der nicht allein die Hardware durch ihre Komplexität und Miniaturisierung die menschliche Wahrnehmung radikal unterlaufe, sondern in der ebenso sehr Software dazu tendiere, von der konkreten Maschine zunehmend zu abstrahieren und darüber den Nutzer entmündige, indem ihm die Kontrolle entzogen werde. Am (vorläufigen) Ende der Schriftgeschichte steht in diesem Sinne eine Hochtechnologie, die dazu in der Lage ist, selbst zu ‚lesen‘ und zu ‚schreiben‘, und die - so der Eindruck - auch die Schrift den Subjekten entziehe. Am Anfang der Schriftgeschichte hingegen stehen ebendiese Subjekte und werden, durch Literalisierung, als Individuen allererst konstituiert. So gelten Lesen und Schreiben nach wie vor als die wichtigsten Kulturtechniken, die Alphabetisierung als Grundvoraussetzung zur Teilhabe in einer modernen, ausdifferenzierten Gesellschaft. Schrift, so scheint es, steht unverrückbar im Zentrum der Gesellschaft und der technischen Entwicklung. Dies, obschon bereits vor nunmehr ebenfalls 25 Jahren Vilém Flusser die Perspektive einer ‚nach-schriftlichen‘ Epoche entwarf. Das Seminar will also den Bogen aufspannen vom Erscheinen der Schrift bis zu ihrem Verschwinden, um schlaglichtartig Entwicklungen und ihre Konsequenzen zu perspektivieren.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Masterseminar zur Medienästhetik

Glitch – Kunst der Störung (05LE54S-97)

Hillgärtner

Mi. 14-16 Uhr; Raum: Konferenzraum, Werthmannstraße 16

Inhalt

Die Medien als ‚Mittleres‘ löschen sich Sybille Krämer zufolge in der Wahrnehmung aus. In der gelungenen Übertragung, in der alltäglichen, habitualisierten Nutzung, wird das Medium geradezu inexistent, es ist nicht Teil der Botschaft. Einzig in der Störung, so Krämer, erscheint das Medium, seine Apparathaftigkeit, seine Technizität. Die Störung hat daher eine phänomenale Seite, sie stiftet Wahrnehmung, und gleichzeitig hat sie einen epistemologischen Charakter, sie stiftet Erkenntnis. Dies macht sich auch und gerade die Medienkunst zunutze. Seit jeher technikaffin, lotet sie die Grenzen der Medien (und der Wahrnehmung) aus. Die ‚Glitch-Art‘ hat dabei die Besonderheit, auf teilweise technisch ausgesprochen elaborierter Weise Störungen zu provozieren, die Technisches in Ästhetisches verwandelt und darüber in Wahrnehmbarkeit transformiert. Das Spannende daran ist, dass die Störung nicht allein zur kritischen Distanznahme einlädt, sondern ebenso sehr zur Kontemplation. Sie ist auch in dieser Hinsicht eine zäsurierende Desautomatisierung der Wahrnehmung und - mit Adorno formuliert - bleibt nach wie vor eine wesentliche Aufgabe der Kunst, „Chaos in die Ordnung zu bringen“.

Das Seminar geht zunächst von der Relevanz der Störung in medientheoretischen Ansätzen nach um darauf aufbauend ‚verstörende‘ künstlerische Arbeiten aus der Musik, der Video- und Softwarekunst oder aus dem Bereich der Computerspiele vertiefend perspektivieren zu können.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit